Junge professionelle Kunst

Der Künstler Florian Glanzmann stellt im Kunstraum gepard14 aus

LIEBEFELD – Bei gepard14 haben Künstlerinnen und Künstler die Möglichkeit ein Wochenende lang ihr Schaffen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Den Anfang im Jahr 2010 macht Florian Glanzmann aus Lanzenhäusern.

Florian Glanzmann setzt die einzelnen Teile seiner Skulpturen zu einem grossen Ganzen zusammen. Foto Michael Gotter

Der Ausstellungsraum gepard14 geht in die dritte Saison. Seit Januar 2008 steht mit gepard14 jungen Künstlerinnen und Künstlern ein heller, hoher, 50 Quadratmeter grosser Raum zur Verfügung. Damit wird Kunstschaffenden aus den Bereichen bildende Kunst, Fotografie, Literatur, Musik, Tanz und Theater die Möglichkeit gegeben, sich vertieft mit ihrer Kunst auseinander zu setzen, an ihren Werken zu arbeiten und diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Marco Giacomoni machte im Januar 2008 den Auftakt. Er hat die erste Ausstellung im bei gepard14 mit einer Rauminstallation bespielt. Seither organisiert er und der Vorstand des Vereins gepard14 die Ausstellungen mit den Künstlern. «Der Raum stand lange leer – also überlegten wir, was man künstlerisch daraus machen könnte. Durch seine Dimensionen bot er sich natürlich für Ausstellungen an», sagt Giacomoni. Künstler haben seither die Möglichkeit hier zu arbeiten, und an einem Wochenende ihre Werke zu zeigen. Doch wie wird entschieden, wer im Kunstraum ausstellen darf? «Es muss sich um professionelle Kunst handeln und in unser Konzept passen», erklärt Giacomoni. In den vergangenen Jahren wurden jährliche sechs Ausstellungen durchgeführt sowie jeweils ein musikalischer Anlass.

Kunst aus Alltagsmaterial

Der Zyklus 2010 wird am 29. Januar von einem jungen Absolventen der Hochschule der Künste begonnen: Florian Glanzmann. Die Ausstellung des 29-Jährigen heisst «Unikat». Florian Glanzmann verbindet in seinen Arbeiten zwei Alltagsmaterialien und kreiert daraus Wandbilder und Skulpturen. Aus Wellkarton und Styropor schafft er Werke, die sich durch Struktur und Repetition auszeichnen. Er kombiniert sie zu komplexen Installationen an Wand und Boden. So resultieren pixelhafte Wandbilder, strukturelle Gitterböden und raumbezogene Styropor-Skulpturen. «Ich beschäftige mich seit mehreren Jahre mit diesen Materialen», so Glanzmann. «Sie sind vielseitig einsetzbar und einfach zu verarbeiten». Im Einsatz der Materialien setzt er auf Wiederholung der Elemente – aus der Vielzahl der einzelnen, gleichartigen Teile entsteht ein neues Ganzes.

Vom 29. bis 31. Januar präsentiert Florian Glanzmann der Öffentlichkeit, woran er die letzten Monate gearbeitet hat. Viel Zeit hat er vor allem seit Dezember investiert. «Ich habe schon viele Stunden in diesem Raum verbracht», so Glanzmann. Obwohl er auch zuhause in Lanzenhäusern ein Atelier hat, arbeitet er vorwiegend in Raum gepard14. «Ich bin erst vor kurzem nach Lanzenhäusern gezogen und mein Atelier ist leider unbeheizt. Da bin ich schon froh, wenn ich hier arbeiten kann», so der ausgebildet Zeichnungslehrer.

Auch Gemeinde beteiligt

gepard14 heisst nicht nur der Raum, auch der organisierende Verein nennt sich so. «Wir finanzieren uns über Mitgliederbeiträge und Finanzierungsbeiträgen, beispielsweise von der Gemeinde Köniz, dem Kanton Bern und der Burgergemeinde. Wir sind auch am Verkaufserlös beteiligt», so Giacomoni. Er hält aber fest: « Der Verkauf steht für uns aber nicht im Vordergrund.»

Nina Suseelka

Ausstellung «Unikat» von Florian Glanzmann

Vernissage:
Freitag, 29. Januar ab 18.00 Uhr

Öffnungszeiten:
Sa, 30. Januar + So, 31. Januar
16.00-20.00 Uhr

Ort:
Schützenstrasse 14, 3173 Liebefeld

Weitere Infos:
www.gepard14.ch
www.florolf.ch